

## Ein Leben für Kunst und Menschlichkeit

### Zum Tode der Malerin Mia Leinberger

Die hochangesehene Malerin Mia Leinberger, Mitglied unserer Lebenshilfe, ist am frühen Morgen des 26. August nach kurzer Krankheit im 92. Lebensjahr verstorben. Mit ihr verliert die Kunstwelt weit über Karlsruhe hinaus eine bedeutende Malerpersönlichkeit und unsere Lebenshilfe eine hochherzige Freundin und Förderin.

Schon im August 2003, nach einem Schlüsselerelebnis mit unserer Tochter Annette, die eher schwer von einem Downsyndrom betroffen ist, spendete sie der Lebenshilfe 5.000 Euro. Was war geschehen? Meine Frau wollte mit Annette Mia Leinberger besuchen. Annette weigerte sich zunächst, das Haus zu betreten. Dann beugte sie doch der von ihrer Mutter ausgeübten sanften Gewalt. Doch am Fuße des etwas dunklen Treppenaufgangs widerstrebte sie erneut. Erst als Annette die oben mit ausgebreiteten Armen empfangsbereite Mia erblickte, gab sie nicht nur ihren Widerstand auf, sondern stolperte die restlichen Stufen hinauf und fiel der ihr Unbekannten in die Arme. Sie hatte spontan und intuitiv das Wohlwollen der Hausherrin empfunden. Kurze Zeit später hockten beide auf dem Fußboden vor einem großen Bogen Papier und malten.

Im November 2002 fand auf Anregung des unvergessenen Walter Anger im Ettlinger Schloss eine Ausstellung mit Bildern von Betreuten der HWK statt. Mia Leinberger befand sich unter den Ehrengästen.

Als dann ein Jahr später diese Ausstellung in ähnlicher Form in der Handwerkskammer stattfand, war Mia aktiv dabei. Wir durften ihren Sachverstand beim Hängen der Bilder nutzen und sie zögerte keinen Augenblick, den Vorsitz der Jury zu übernehmen.

Im Spätjahr 2005 überließ Mia Leinberger der Lebenshilfe zwanzig ihrer Aquarelle, die am 25. November im Bürgersaal des Ettlinger Rathauses zugunsten der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe zum Großteil versteigert wurden. Bei dieser Gelegenheit durfte ich Mia Leinberger die Ehrenmedaille der Lebenshilfe mit Urkunde überreichen, die ihr in Würdigung ihres Engagements für die Lebenshilfe durch einstimmigen Beschluss des Vorstands verliehen worden war.

Mia Leinberger hat die Lebenshilfe sogar über ihren Tod hinaus nachhaltig bedacht. Denn sie verfügte, dass ihr stattliches Jugendstilhaus in der Beethovenstraße 1 in eine eigenständige Mia Leinberger - Stiftung eingebracht wird, deren Erträge der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. zufließen.



Mia Leinberger-Rehmann, 1917 - 2008

Die Immobilie wird den Namen „Mia Leinberger - Haus“ tragen. Ungeachtet der Nutzung, der dieses Haus schließlich zugeführt wird, soll ein Raum, mit Bildern und Dokumenten ausgestattet, die Erinnerung an Mia Leinberger und ihren zweiten Mann, den Künstler Ernst Rehmann, wach halten. Die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. wird nach Kräften und in Dankbarkeit dazu beitragen.

Karl Breh

Nähere Informationen zur Arbeit der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe finden Sie auf Seite 3 der LH-Aktuell. Umfassend informiert die Homepage unter:  
<http://www.stifte-zukunft.de>

## Selbständiger leben

### Wohnheim Gerwigstraße nach Umbau eingeweiht

Mit einem Festakt und dem Sommerfest wurde bereits im Juli der erfolgreiche Umbau des HWK-Wohnheimes Gerwigstraße in der Oststadt gefeiert.

Bürgermeister Harald Denecken beglückwünschte in seinem Grußwort die Bewohnerinnen und Bewohner zu ihrem neuen Zuhause und bekannte sich als Fan der Oststadt – kein Wunder, denn Denecken hat lange Jahre in unmittelbarer Nachbarschaft des Wohnheimes gelebt.

Karl Breh, 1. Vorsitzender der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V., bedankte sich zu aller erst beim Gemeinderat der Stadt für die tolle Unterstützung. Die Stadt Karlsruhe hat den Umbau des 25 Jahre alten Wohnheimes mit insgesamt 90.000 Euro unterstützt. Ein dickes Lob galt dann auch allen am Umbau Beteiligten für ihre gute Arbeit: „Sie waren Garanten dafür, dass hier alles unter durchaus schwierigen Rahmenbedingungen eines Umbaus im laufenden Betrieb funktioniert hat“, betonte Breh. Ziel des Umbaus sei es gewesen, die äußeren Voraussetzungen für ein noch selbständigeres und selbstbestimmteres Leben in dem Hinterhaus in der Gerwigstraße zu schaffen.

Die bisherigen Doppelzimmer wurden in Einzelzimmer umgewandelt, im Erdgeschoss stehen den Nutzerinnen und Nutzern jetzt barrierefreie Zimmer, ein großzügiges Bad sowie ein barrierefreier Wohn- und Essbereich mit Küche zur



Die Heimbeiräte zeigen Harald Denecken (r.) sowie MdL Werner Raab und Karl Breh (v. l.) eine der neuen Küchen.

Verfügung. Eine flexible Nutzung erlauben die neu entstandenen Apartment-Wohnungen in den oberen Etagen: Neben einer Wohngruppe stehen hier nun vier in sich abgeschlossene, voll ausgestattete Apartment-Wohnungen zur Verfügung. Zusammen mit der angegliederten Wohnung im Vorderhaus bietet das Wohnheim jetzt 22 Plätze und ermöglicht gleitende Übergänge zwischen stationären und ambulant betreuten Wohnformen.

Die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe hat den Umbau mit 22.000 Euro unterstützt.

*Clemens Lennermann*

## Laufen mit Herz

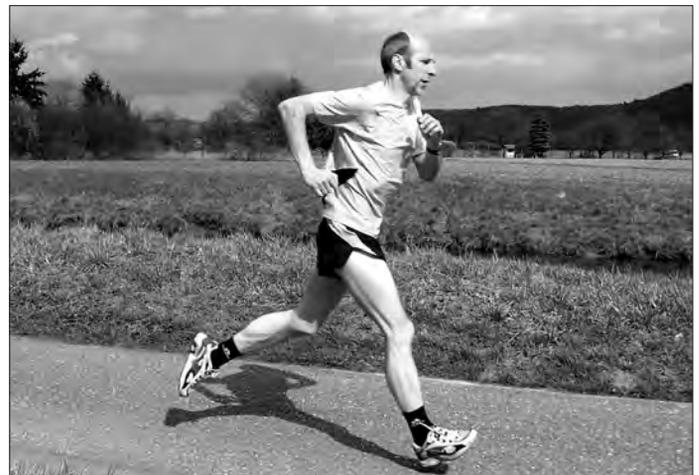
### Großer Spendenmarathon zum Baden-Marathon

Am 21. September findet in Karlsruhe der 26. FIDUCIA Baden-Marathon statt. Bereits zum 6. Mal wird parallel zur sportlichen Großveranstaltung auch LAUFEN mit HERZ, die soziale Aktion des Baden-Marathon durchgeführt.

Die Idee: Wer bei einem Marathon, Halbmarathon, Walking oder Nordic-Walking ins Ziel kommt, der erreicht für sich etwas Großartiges. Er kann darüber hinaus aber auch für andere etwas erreichen, seine Freude und seinen Erfolg mit anderen teilen. Wie das geht? Läufer/innen können ein Projekt für Kinder von anerkannten gemeinnützigen Projektträgern aus der Region Karlsruhe auswählen und diesem ihren Lauf widmen. Spender/innen können über diese Läuferinnen und Läufer für ein ausgewähltes Projekt spenden. In den ersten fünf Jahren kamen so fast 150.000 Euro für Kinderprojekte zusammen.

Unter den ausgewählten Projekten 2008 bittet auch die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe um Spenden für den Bau und die Ausstattung einer Kindertagesstätte (Kita) mitten im Herzen der Stadt - Kinder mit und ohne Behinderung werden hier künftig gemeinsam spielen und lernen.

Und einen prominenten Spendenläufer hat die Stiftung auch: Klaus Stapf, Karlsruhes erster Grüner Bürgermeister, widmet seinen Lauf dem Kita-Projekt. „Die Integration von Kindern mit Handicap ist mir eine Herzensangelegenheit!“ begründet Stapf sein Engagement und fügt hinzu: „Ich freue mich, wenn ich durch meinen Lauf dazu beitragen kann, dass die Kindertagesstätte für Kinder mit und ohne Behinderung schon



Prominenter Spendenläufer für die Stiftung: Klaus Stapf.

bald Realität wird.“ Stapf läuft erstmals für LAUFEN mit HERZ, bringt jedoch viel läuferische Erfahrung mit.

Seit 2001 absolvierte Klaus Stapf knapp 100 Volksläufe in Karlsruhe und der Region, davon 27 Halb- und 4 Marathons. In Karlsruhe ist er zum 8. Mal am Start. Auch wenn die neue Verantwortung im Bürgermeisteramt ihn zeitlich etwas einschränkt, läuft Stapf doch mit Begeisterung und viel Spaß ca. 2.000 - 2.500 km im Jahr durch die Karlsruher Natur.

Alles Wissenswerte zu LAUFEN mit HERZ findet sich auf der Internetseite [www.laufenmitherz.de](http://www.laufenmitherz.de) - hier kann auch online gespendet werden. Klaus Stapf hofft auf Ihre Unterstützung und eine Spende für ein gutes Projekt für die Zukunft von Kindern in Karlsruhe.

*Clemens Lennermann*

# Mitgliedsausweis

## Neues Angebot für Mitglieder der Lebenshilfe

Auf der letzten Jahresmitgliederversammlung der Karlsruher Lebenshilfe wurde über die Einführung eines Mitgliedsausweises entschieden. Den Antrag dazu hatte Andreas Barwa eingebracht, der den Teilnehmern der Versammlung seine Überlegungen auch selbst erläuterte.

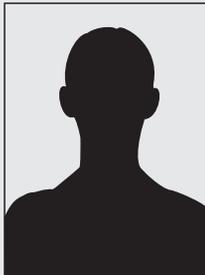
In der anschließenden Diskussion wurde geklärt, dass ein solcher Mitgliedsausweis nicht generell an alle Mitglieder versandt werden soll, sondern ausschließlich auf Anfrage ausgestellt wird. Einstimmig angenommen wurde danach der Antrag, künftig interessierten Mitgliedern der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V. auf Anfrage einen Mitgliedsausweis zur Verfügung zu stellen.

Ab sofort kann der Mitgliedsausweis in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe beantragt werden. Mitglieder sollten dazu ein formloses Schreiben schicken (oder auch eine kurze E-Mail an [kontakt@lebenshilfe-karlsruhe.de](mailto:kontakt@lebenshilfe-karlsruhe.de) senden), beigefügt werden sollte ein Passfoto in Papierform oder als digitales Bild.

Vom klassischen Scheckkartenformat mit seinem sehr aufwendigen Herstellungsverfahren wird man aber vorerst absehen: Der Ausweis ist in dem typischen Blau der Lebenshilfe gehalten und hat das Format 100 x 70 mm (ist also nebenstehend etwas verkleinert dargestellt). Gedruckt wird auf Karton mittels Farblaser, zuletzt wird der Ausweis dann laminiert. Je nach Andrang sollten Mitglieder mit einigen Tagen Bearbeitungszeit rechnen. Den fertigen Ausweis senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

*Clemens Lennermann*

**Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.**



**Mitgliedsausweis**

**Max Mustermann**  
Vorname / Name

**20.08.1957**  
Geburtsdatum

**0815**                      **05/2004**  
Mitgliedsnummer              Mitglied seit

**15.09.08**  
Datum / Geschäftsstelle der Lebenshilfe



## Lebenshilfe

Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.

Postfach 43 02 60  
76217 Karlsruhe

Telefon (0721) 62 08 - 0  
Telefax (0721) 62 08 - 150

**[www.lebenshilfe-karlsruhe.de](http://www.lebenshilfe-karlsruhe.de)**  
**[kontakt@lebenshilfe-karlsruhe.de](mailto:kontakt@lebenshilfe-karlsruhe.de)**



Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe

Stifte Zukunft

## Förderung und Hilfe!

### Bunte Vielfalt bei den aktuellen Förderprojekten

Auch im Jahr 2008 konnte die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe wieder vielfältige Förderprojekte aus Spendenmitteln unterstützen. Gemäß dem Stiftungszweck gehörten dazu unter anderem die Realisierung verbesserter, differenzierter Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung. Umgesetzt wurde dies im HWK-Wohnheim in der Oststadt. Mit 22.000 Euro hat die Stiftung hier eine umfangreiche Baumaßnahme gefördert, um Barrierefreiheit in Teilbereichen des Wohnheimes herzustellen, die bisherige Großgruppensituation aufzulösen und insgesamt bessere Voraussetzungen für ein selbständigeres Leben der Bewohner zu schaffen. Hilfe gab es aber auch beim Kauf einer gebrauchten Küche für eine betreute Wohngemeinschaft.

Wieder gefördert wurden auch tagesstrukturierenden Hilfen für Menschen mit Behinderungen in den Förder- und Betreuungsbereichen der HWK. Zu nennen ist hier beispielsweise die Anschaffung von speziellen Stapelbetten oder auch die Förderung eines Wasserklangbettes.

Erneut wurden auch eine ganze Reihe von Maßnahmen und Projekten zur Unterstützung, Betreuung, Bildung und

Erholung von Menschen mit Behinderungen gefördert. So erhielt z. B. das Akkordeonorchester der HWK ein dringend benötigtes Keyboard ( ein älteres Instrument war kurzfristig kaputt gegangen) und ein Conga/Bongo-Set ergänzt die Ausstattung der Band "Dickes Blech". Für ein Sportangebot im Rahmen der arbeitsbegleitenden Maßnahmen konnten Nordic-Walking-Stöcke angeschafft werden.

Tatsächlich ist jetzt - auch mit Unterstützung der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe - die Betriebsstätte Hagsfeld um einige Lebewesen reicher: Gruppenleiter Matthias Hartmann richtete hier mit seiner Montagegruppe III als Abschlussprojekt seiner Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitsförderung und beruflichen Bildung ein Aquarium ein. Bei der Planung, Anschaffung und Umsetzung dieses ungewöhnlichen Projektes engagierten sich alle MitarbeiterInnen der Gruppe so selbstständig, wie es ihnen möglich war. Jetzt bietet das Aquarium den Beschäftigten einen Ruhepol im turbulenten Berufsalltag. Seinen Platz hat es inmitten des Arbeitsraumes gefunden.

Eine umfassende Übersicht über diese und weitere Förderprojekte der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe finden Sie auch auf der Homepage der Stiftung im Internet unter <http://www.stifte-zukunft.de/projekte2008>.

*Anette Gesing*

# Gelungene Integration auf den Arbeitsmarkt

## — Von den HWK zum allgemeinen Arbeitsmarkt

Wie steinig der oft eingeforderte Weg von einem Werkstattarbeitsplatz auf einen Arbeitsplatz des allgemeinen Arbeitsmarktes sein kann, lässt sich in besonderer Weise am Beispiel von Herrn C. beschreiben.

Mit ca. 20 Jahren brach bei Herrn C. seine psychische Erkrankung aus. Er lebte zu dieser Zeit unter Duldungsstatus in Deutschland. Nach diversen Arbeitsversuchen und einer gescheiterten Berufsfindungsmaßnahme wurde Herr C. 1996 in die Teilzeitwerkstatt der HWK in Ettlingen aufgenommen. Nach einigen Höhen und Tiefen ergab eine erneute Berufsfindungsmaßnahme 1998, dass bei Herrn C. keine Ausbildungs- und Arbeitsfähigkeit besteht und die Beschäftigung in der Werkstatt für behinderte Menschen für ihn der geeignete Rahmen sei.

Erst zwei Jahre später stabilisiert sich seine Arbeitsleistung und Herr C. wechselt nach einer deutlichen Leistungssteigerung auf einen Ganztagsarbeitsplatz in die HWK-Betriebsstätte Berghausen-Medizintechnik. Hier nimmt Herr C. auch intensiv an internen beruflichen Qualifizierungsprozessen teil und erlangte unter anderem die Qualifikation zum Schutzgasschweißen. Seine sehr guten Ergebnisse ermöglichen 2006 einen Wechsel in die Schlosserei der HWK-Betriebsstätte Hagsfeld. Die Perspektive eines möglichen Wechsels auf den allgemeinen Arbeitsmarkt entsteht.



*Schutzgasschweißen als interne Qualifizierung in der HWK*

In dieser sehr positiven Entwicklungsphase kommt die Mitteilung, dass die bislang gewährte Eingliederungshilfe eingestellt werden soll, denn durch den lediglich geduldeten Status fehlt die nötige Rechtsgrundlage. Ein Verlust des Werkstattplatzes wäre die Folge. Im Dezember 2006 stimmt die Stadt Karlsruhe unter Einbindung von Bürgermeister Harald Denecken aus humanitären Gründen zu, die Werkstattkosten bis zur endgültigen Klärung des Aufenthaltsstatus zu übernehmen.

Trotz seiner unsicheren Lebenssituation stabilisiert sich Herr C. gesundheitlich, steigert auch seine Arbeitsleistung kontinuierlich und legt in 2007 nach einem weiteren Lehrgang die externe Schweißerprüfung bei der IHK ab.

Mit dieser Qualifizierung gelingt die Aquse eines Praktikums in einem kleinen Metallfertigungsbetrieb in der Pfalz. Nach einem mehrmonatigen Praktikum - unter Einbeziehung des Integrationsfachdienstes und einer intensiven Begleitung durch einen Job-Coach der HWK - signalisiert der Betrieb sein Interesse, Herrn C. in einen Arbeitsvertrag zu übernehmen.

Allerdings ist zu diesem Zeitpunkt Herr C. in Deutschland nach wie vor nur befristet geduldet und hat somit keine Arbeitserlaubnis. Zu schildern, wie es letztlich doch gelungen ist, zunächst eine Aufenthaltsgenehmigung und damit in der Folge auch eine Arbeitserlaubnis für Herrn C. zu erwirken, würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen. Nur so viel sei gesagt: Es ist ein sehr mühsamer Prozess, der allen Beteiligten viel Geduld und Beharrlichkeit abverlangt. Vor allem für Herrn C. selbst ist die Belastung manchmal nahezu unerträglich.

Zuletzt sind aber alle bürokratischen Hürden erfolgreich genommen und der Unterzeichnung des Arbeitsvertrages steht nun nichts mehr im Wege. Im März 2008 unterschreibt Herr C. den ersehnten Vertrag. Damit findet der langwierige Prozess der Integration auf den allgemeinen Arbeitsmarkt seinen krönenden Abschluss.

Derzeit bereitet sich Herr C. mit Unterstützung seines Arbeitgebers auf die Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker / Bauschlosser vor.

*Markus Schubert  
HWK-Geschäftsleitung Werkstätten*

## Arbeit und Bildung —

### — Erfolgreiche Bilanz des ersten KoBV-Jahrgangs

Wie bereits in der LH-Aktuell vom März 2007 berichtet, beteiligt sich die HWK als Bildungsträger am Modellprojekt „Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ - kurz KoBV.

Ziel dieser bis zu 18-monatigen berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme im Auftrag der Agentur für Arbeit ist die Vermittlung von Menschen mit einer lern- bzw. geistigen Behinderung auf einen Arbeitsplatz des allgemeinen Arbeitsmarktes. Dazu gehören begleitende Angebote der beruflichen Bildung und eine enge Begleitung durch einen Job-Coach der HWK.

Nach Abschluss des ersten Jahrganges der Qualifizierungs-

maßnahme können wir ein positives Fazit ziehen. Bei nur zwei von ursprünglich 12 Teilnehmern musste die Maßnahme vorzeitig nach 9 bzw. 10 Monaten beendet werden.

Von den verbliebenen 10 Teilnehmern haben 9 die volle 18-monatige Qualifizierung absolviert, einer der Teilnehmer hat bereits nach nur 13 Monaten seinen Arbeitsvertrag erhalten. Damit haben erfreulicherweise von den 10 Absolventen insgesamt 8 Teilnehmer im Anschluss an die Maßnahme einen regulären Arbeitsvertrag bei einem Arbeitgeber des allgemeinen Arbeitsmarktes erhalten. Die beiden Teilnehmer, bei denen es zum Abschluss der Maßnahme nicht zu einem Arbeitsvertrag kam, wurden in den Berufsbildungsbereich der HWK übernommen und können nun im Rahmen der Werkstatt ihre berufliche Qualifizierung fortführen und dann einen Arbeitsplatz in der WfbM einnehmen.

*Markus Schubert*

# Ölpumpen für Liebherr

## ■ Arbeit mit Anspruch und großer Verantwortung

Wer den Namen Liebherr alleine mit Kühlschränken verbindet, kennt nur einen kleinen Teil der Wahrheit. Das Familienunternehmen Liebherr wurde 1949 gegründet und ist seither zu einer Firmengruppe mit 30.000 Beschäftigten in über 100 Gesellschaften und mehr als 7,5 Mrd. Euro Jahresumsatz angewachsen. Als namhafter Hersteller von Baumaschinen fertigt Liebherr in verschiedenen Teilen Europas Kräne, Raupen, Radlader und andere Erdbewegungsmaschinen und zählt damit zu den größten Baumaschinenherstellern weltweit.

Vom Standort Ettlingen aus werden die durch harten Einsatz in aller Welt stark belasteten Baumaschinen mit Ersatzteilen versorgt. Unter Ersatzteilen sind dabei weniger Schrauben oder Dichtungen, sondern komplette Getriebe oder 1.000 PS starke Motoren zu verstehen.

Als unmittelbare Nachbarn im Ettlinger Industriegebiet bestand schon seit Jahren Kontakt zwischen der Liebherr-Ettlingen GmbH und den Hagsfelder Werkstätten. Zunächst beschränkte sich die Zusammenarbeit auf die Verpackung der Ersatzteile. Diese so einfach anmutende Arbeit ist mit großer Verantwortung verbunden. So sind beispielsweise verschiedene Typen von Lagerschalen optisch nicht unterscheidbar. Eine Verwechslung beim Verpacken könnte erst im Ernstfall bemerkt werden. Doch dann wäre es für ein Eingreifen zu spät, denn „Ernstfall“ ist gleichbedeutend mit Totalausfall des Dieselmotors und einem immensen wirtschaftlichen Schaden.



*Eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe: die Montage von Schmierölpumpen bei der HWK in Ettlingen.*

Die gute Zusammenarbeit bei der Ersatzteilverpackung bewog Liebherr dazu, die HWK mit weiteren Leistungen zu beauftragen. Die Ettlinger Metallgruppe mit ihren gut ausgebildeten Mitarbeitern war für eine Aufgabe prädestiniert, die bei Liebherr besondere Dringlichkeit hatte.

Die in vielen Teilen der Welt boomende Bautätigkeit führt derzeit zu einem besonders hohen Bedarf an Ersatzteilen. Gerade bei der erfolgskritischen Komponente Schmierölpumpen war ein Engpass zu verzeichnen. Hier konnte HWK helfen. Die Fertigung der Schmierölpumpen wurde komplett in die Hertzstraße verlagert. Seit März diesen Jahres montieren die behinderten Mitarbeiter nun die



*Liebherr als Aussteller auf der weltgrößten Fachmesse für Baumaschinen München 2007 (Foto: Wikimedia Commons)*

Schmierölpumpen, welche die leistungsstarken Dieselmotoren der Baumaschinen mit Öl versorgen.

Diese komplexe Arbeit kam für die Gruppe wie gerufen, da durch Modellwechsel in der Automobilindustrie andere anspruchsvolle Aufträge ausgelaufen waren. Die Montage der Ölpumpen ist nun eine willkommene Herausforderung.

Die Aufgabe birgt besondere Anforderungen. Dass alle Komponenten vollständig an der richtigen Stelle montiert werden, ist schon selbstverständlich. Zusätzlich muss beim Anziehen der Schrauben auf das richtige Drehmoment geachtet werden. Die Zahnräder werden zur Montage auf 275°C erhitzt, damit sie auf die Welle aufgepresst werden können. Diese sogenannte „Presspassung“ erfordert ein hohes Maß an Genauigkeit. Welle und Zahnräder müssen präzise vermessen werden. Eine geringe Toleranzabweichung von nur ein Hundertstel eines Millimeters würde dazu führen, dass die Zahnräder auf der Welle leer drehen. Die Folge wäre bereits 50 Sekunden nach Starten des Motors unüberhörbar: „Kolbenfresser“ und ein Schaden von 50.000 Euro.

Man wäre versucht, zu sagen, hier muss „haargenau“ gearbeitet werden, doch weit gefehlt. Ein Haar ist mit 7 Hundertstel Millimeter ist viel zu ungenau. Die geforderte Genauigkeit ist siebenmal genauer als „haargenau“.

Die hohe Verantwortung, die auf der Gruppe „lastet“, schmälert nicht die Freude an der Arbeit. Ganz im Gegenteil: Die gut ausgebildeten „Metaller“ sind stolz, eine so verantwortungsvolle Arbeit zu verrichten.

Mit dem Kunden ist vereinbart, im Rahmen einer Arbeitsbegleitenden Maßnahme die Fertigung der Motoren im Ettlinger Liebherr-Werk zu besichtigen. Vermutlich macht die Arbeit dann noch mehr Spaß, wenn bekannt ist, wo am Motor die Schmierölpumpe sitzt und welche große Antriebseinheit davon abhängt, dass in der HWK weiterhin zuverlässig und genau gearbeitet wird.

*Jürgen Deuerlein  
HWK-Geschäftsleitung Werkstätten*

Informationen zur Liebherr-Firmengruppe gibt es auch unter:  
**<http://www.liebherr.com>**

Liebherr-Ettlingen GmbH  
Hertzstr. 9-15  
76275 Ettlingen

# Ein Jahr CAP-Ettlingen

## Bestnoten für Frische, Service und Freundlichkeit

Vor einem Jahr, genauer am 12. Juli 2007, wurde er eröffnet: Der CAP-Lebensmittelmart der HWK am Kleinen Exer. Das Konzept sieht vor, Versorgungslücken im ortsnahen Einkauf zu schließen und gleichzeitig die Integration von behinderten Menschen in die Gesellschaft zu fördern. Marktleiterin Sabine Holzmann und ihr Team nahmen das einjährige Bestehen zum Anlass, einmal bei der Kundschaft nachzufragen, wie es mit der Zufriedenheit bestellt ist und was am Angebot noch verbessert werden kann.

„Ihre Meinung ist uns wichtig!“ war die Kundenbefragung überschrieben und die Marktbesucher vergaben Noten für Kriterien wie Frische, Service, und Freundlichkeit. Die Auswertung beweist jetzt: Das erste Zeugnis des CAP-Marktes kann sich sehen lassen. Punkten konnte das Team vor allem bei Service und Freundlichkeit, aber auch bei der Frische zeigten sich die Befragten mehr als zufrieden: „Ich kaufe sehr gerne bei Ihnen ein!“ oder auch „Bin super zufrieden.“ Aussagen, welche die hohe Meinung vieler Kunden widerspiegeln.

Doch gibt es auch Verbesserungspotential: Konkrete Wünsche und Anregungen gibt es zur Angebotspalette und auch eine Erweiterung des Frischesortiments wurde angesprochen. „Ein offenes Ohr für Kundenwünsche gehört bei uns im CAP-Markt unbedingt dazu“, bestätigt Sabine Holzmann. Um das Angebot der Produkte und

Dienstleistungen laufend anpassen und verbessern zu können, sei man für direkte Rückmeldungen der Kundschaft überaus dankbar.

Schon nach einem Jahr hat der Ettlinger CAP-Markt viele Stammkunden gewonnen - auch das eine Erkenntnis aus der Kundenbefragung. Und vielleicht gelingt es ja, den einen oder anderen Kunden neu zu überzeugen. Auf dem Erfolg ausruhen werden sich Sabine Holzmann und das CAP-Team nämlich nicht. Manchmal entscheiden da auch nur Details: So wurde eine Möglichkeit angemahnt, Hunde vor dem Ettlinger Markt sicher anleinen zu können. „Auch dafür werden wir eine Lösung finden“, verspricht die Marktleiterin.

Wer sich selbst ein Bild von der Angebotsvielfalt der CAP-Märkte machen will, der hat jetzt Gelegenheit dazu: In Ettlingen und Bruchhausen lädt am 27. September der CAP-Herbstmarkt mit einem großen Angebot an regionalen Früchten zum Einkauf und Verweilen ein. Verschiedene erntefrische Apfelsorten können probiert werden und neben der Verköstigung und fachkundigen Beratung rund um das Thema Apfel bieten die CAP-Märkte aktuell natürlich auch Kartoffeln, Möhren, Kohl und Kürbisse aus neuer Ernte an. Ein Abstecher lohnt sich also auf jeden Fall.

Zwiebelkuchen und neuer Wein runden den Einkauf in Ihrem freundlichen Lebensmittelmart in Ettlingen und Bruchhausen ab. Die CAP-Teams - Mitarbeiter mit und ohne Handicap - in Ettlingen und Bruchhausen freuen sich auf Ihren Besuch!

*Clemens Lennermann*

IHR FREUNDLICHER FRISCHEMARKT

# CAP

...der Lebensmittelpunkt

## Herbstmarkt






## Samstag, 27.09.2008

**CAP-Markt Ettlingen**

Wilhelmstraße 4 c  
76275 Ettlingen

**CAP-Markt Bruchhausen**

Richard-Wagner-Str. 27  
76275 Ettlingen-Bruchhausen

**Verkauf von Produkten aus neuer Ernte**

- Kartoffeln
- Kürbisse
- Zwiebel
- Rotkraut
- Äpfel
- Weißkraut

**Kulinarisches:**

- Zwiebelkuchen & neuer Wein

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



**Verkostung von verschiedenen Apfelsorten mit fachkundiger Beratung**

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 Uhr - 19.00 Uhr, Samstag 8.00 Uhr - 16.00 Uhr

## Exkursion in die Natur

### Fledermäusen und Siebenschläfern auf der Spur

Am Freitag, den 04.07.2008, fuhr der Berufsbildungsbereich der Betriebsstätte Ettlingen mit 12 Beschäftigten des 1. und 2. Jahres mit der Straßenbahn nach Ittersbach. Nach einem kleinen Fußmarsch von der Endhaltestelle, steil bergauf, zum Schützenhaus-Parkplatz wurden wir von Helmut Klauda vom Naturschutzbund (NABU) sachkundig auf die Spuren von Fledermäusen und Siebenschläfer geführt.

Auf dem zwei Kilometer langen Rundweg kamen wir an Nistkästen vorbei, die eben nicht nur von Vögeln besiedelt waren. Mit einer kleinen Leiter holte unser Führer die Nistkästen herunter und beim Öffnen staunten die Teilnehmer nicht schlecht: Zwei mal erblickten wir einen Siebenschläfer mit buschigem Schwanz, der uns aus großen Augen ansah. Einmal waren viele Bechsteinfledermäuse zu einem Knäuel zusammen gewoben zu erkennen.

In einem Nistkasten hatten Hornissen ihr zu Hause. Diesen Kasten ließ Helmut Klauda aus Sicherheitsgründen allerdings am Baum hängen. Die Gefährdung für Menschen durch die Hornisse wird jedoch in aller Regel übertrieben - sie ist wesentlich geringer, als im Volksmund verbreitet, auch wenn das Sprichwort: "7 Stiche töten ein Pferd, 3 Stiche einen Menschen" behauptet.

Helmut Klauda erläuterte uns alles über die verschiedenen Baumarten und deren „Früchte“ wie Tannenzapfen (lange

Form) und Zapfen der Kiefer (kurze Form). Ebenso erklärte er uns, wann die Brennnessel brennt und wann nicht - es gibt da so einen kleinen Trick!

Nach dem Rundgang, stärkten wir uns mit dem selbst mitgebrachten Frühstück und den gespendeten Brezeln von Jutta Doll an einem sonnigen Plätzchen.

Bei der Verabschiedung überreichte Helmut Klauda jedem ein kleines Buch mit dem Titel „Was fliegt denn da?“ vom NABU.

Bei der Rückfahrt und in der HWK wirkte das Erlebte noch lange nach.

*Albrecht Gerstner und Manuel Martins de Sa*



*Bechsteinfledermäuse nutzen Nistkästen als Sommerquartier.*

## Bodenseefreizeit 2008

### Erholung und gute Laune in der Freizeit der HWK

In den diesjährigen Betriebsferien der Hagsfelder Werkstätten begaben sich 18 Beschäftigte aus den Betriebsstätten Ettlingen, Hagsfeld und Neureut mit drei Betreuern in die wohlverdiente Ferienfreizeit nach Lindau am Bodensee.

Untergebracht waren wir in der behindertengerecht ausgestatteten Jugendherberge, von der wir die Altstadt von Lindau, eine Insel mit einem wunderschönen alten Hafen, bequem zu Fuß in 20 Minuten erreichen konnten. Dort fühlten wir uns gut aufgehoben, das Personal war sehr freundlich und hilfsbereit und der Koch mit seinem Team verwöhnte uns.



*Den Urlaub haben wir uns redlich verdient!*

Die Bodenseeregion ist touristisch sehr attraktiv und so hatten wir die Qual der Wahl, welche Ziele wir ansteuern wollten. Als erstes besuchten wir die Blumeninsel Mainau bei Konstanz. Diese erreichten wir per Schiff, bzw. mit einem modernen und schnellen Katamaran. Schon die Fahrt mit den Schiffen über den See war ein wunderbares Erlebnis, besonders da das Wetter mitspielte.

Weitere Ausflugsziele waren der Affenberg beim Schloss Salem, das Zeppelinmuseum in Friedrichshafen, die Meersburg, Ravensburg und Bregenz. Dort fuhren wir mit der Seilbahn auf den über 1000 m hohen Pfänder, von dem man eine herrliche Aussicht auf den Bodensee und die Alpen hatte. Im wahrsten Sinne des Wortes der Höhepunkt unserer Reise. Aber auch ein Besuch im Strandbad oder eine Wanderung durch die Rappenlochschlucht standen auf dem Programm, so konnte jeder Teilnehmer das unternehmen, was ihm am meisten Freude bereitete. Häufig schlenderten wir Abends durch die Gassen der Altstadt von Lindau und ließen das Treiben im Hafen auf uns einwirken.

Schon nach ein paar Tagen hatte sich die Gruppe gut kennen gelernt und neue Freundschaften wurden geschlossen. Die Stimmung unter den Teilnehmern wurde im Laufe der Freizeit immer besser, so verging die Zeit rasend schnell und nach zwölf Tagen hieß es wieder die Koffer zu packen und die Heimfahrt anzutreten. Eigentlich verging die Zeit am Bodensee viel zu schnell und man hätte noch vieles besichtigen können, aber man freut sich doch auch, wenn man wieder nach Hause kommt. Jedenfalls war der Jubel groß, als Eltern und Angehörige die Reisegruppe vor der Werkstatt in Hagsfeld begrüßten.

*Olaf Sabottka, Siegfried Lang, Christina van Roy-Ganter*

## Lebenshilfe-Forum

### ■ Informationsveranstaltung am 17. September

Die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V., lädt herzlich ein zu einem weiteren Veranstaltungsabend der Reihe Lebenshilfe-Forum.

Diesmal unser Thema:

#### „Trägerübergreifendes Persönliches Budget“

*Chancen und Risiken der neuen Leistungsform für Menschen mit Behinderungen*

Termin und Ort:

**Mittwoch, 17.09.2008, um 19:30 Uhr**

**im Albert-Schweitzer-Saal,**

**Reinhold-Frank-Straße 48a, 76133 Karlsruhe**

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuchs IX wurde 2001 die rechtliche Grundlage für das Persönliche Budget geschaffen. Noch sind aber viele Fragen offen und es gibt einen großen Informationsbedarf.

Mit unserer Informations- und Diskussionsveranstaltung wollen wir Sie insbesondere über konkrete praktische Anwendungsmöglichkeiten des Persönlichen Budgets informieren und die Gelegenheit bieten, mit Vertretern der Leistungsträgerseite und der Leistungserbringer offene und ggf. auch kritische Fragen zu diskutieren.

## Samstagsgruppe 2008

### ■ Neue Termine der Gruppe um Ursula Villhauer

Gerne weisen wir Sie an dieser Stelle wieder auf die kommenden Termine der von Ursula Villhauer ehrenamtlich geleiteten Samstagsgruppe bis Jahresende hin:

**04. Oktober** Frau Batarillos' Mitmach-Märchenspiel und Aufführung,  
Schminken mit Camilla  
Italienische Grüße aus der Küche

**08. November** Ausdrucksmalen mit Frau Sültemeyer

**06. Dezember** Weihnachtsfeier mit vielen Überraschungen

Eltern und Angehörige sind auch weiterhin immer herzlich zum sog. "Elternfrühstück" eingeladen. Auch neue Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen.

Das "Elternfrühstück" findet an jedem letzten Mittwoch im Monat ab 10:00 Uhr im "Böckeler", der Konditorei mit Café in Karlsruhe am Marktplatz statt.

**Kontakt, Informationen und Anmeldungen über Ursula Villhauer unter Telefon 07 21 / 6 28 82 02**

## 12-Stunden-Schwimmen

### ■ Schwimmen für den guten Zweck am 11. Oktober im Sonnenbad

Zu Lande, zu Wasser, in der Luft... Ausdauersportveranstaltungen mit sozialem Hintergrund gibt es mittlerweile viele. Wenn aber eine Schwimmveranstaltung, wie das vom Freundeskreis Sonnenbad ausgerichtete 12-Stunden-Schwimmen im Sonnenbad, bereits zum 7. Mal stattfindet, dann ist das schon gute Tradition.

Im Jahr 2007 schloss eine der größten integrativen Sportveranstaltungen in der Region mit einem neuen Rekordergebnis ab: 1.172 Kilometer schwammen Sportler mit und ohne Handicap und ermöglichten so eine großzügige Spende an die Lebenshilfe - dieses Ergebnis gilt es in diesem Jahr zu knacken.



*Jede geschwommene Bahn zählt mit!*

Wie immer steht das 12-Stunden-Schwimmen auch unter dem Motto "Wer draußen schwimmt bleibt fit" und findet im einzigen Freibad in Karlsruhe statt, das von März bis November geöffnet hat. Die Wassertemperaturen werden hier der Lufttemperatur so angepasst, dass es in jedem Fall nicht zu kalt wird! Schwimmer wärmen sich an kälteren Tagen auch in der Sauna und dem Solarium auf.

Die Gaststätte "Sonnenbad" der Familie Maul, direkt neben Schwimmbad gelegen, sorgt auch in diesem Jahr wieder für das leibliche Wohl der Schwimmer und wie in den letzten Jahren werden auch wieder Sponsoren den sportlichen Einsatz aller Aktiven unterstützen: Gemeinsam wandeln sie erneut die geschwommenen Kilometer in Euro als Spende für die Lebenshilfe um!

**12-Stunden-Schwimmen  
von 10:00 bis 22:00 Uhr  
11. Oktober 2008**

**im Sonnenbad  
Honsellstraße 39  
76189 Karlsruhe**



**Lebenshilfe  
AKTUELL**

Ausgabe Nr. 3 / 2008

Herausgeber:

Lebenshilfe Karlsruhe,  
Ettlingen und Umgebung e. V.

1. Vorsitzender Karl Breh

Geschäftsführer  
Norbert van Eickels

Postfach 43 02 60  
76217 Karlsruhe

Telefon 07 21 / 62 08 - 0  
Telefax 07 21 / 62 08 - 150  
www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion:

Clemens Lennermann  
Koordination Öffentlichkeitsarbeit /  
Bürgerschaftliches Engagement  
Telefon 07 21 / 62 08 - 139  
lennermann@lebenshilfe-karlsruhe.de

Druck:

druck+co.op Karlsruhe

Erscheinungsweise:

4 mal jährlich, bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.